

ÖPNV im ländlichen Raum – Perspektiven für einen wirtschaftlichen ÖPNV?!

Mitte März 2010 trafen sich ÖPNV-Verkehrsplaner, Forscher und Praktiker im Veranstaltungszentrum Hospitalkirche der Stadt Schwäbisch Hall, um sich eingehend zum Thema: ÖPNV im ländlichen Raum – Perspektiven für einen wirtschaftlichen ÖPNV auszutauschen.

Zur 13. ÖPNV-Fachtagung der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL), die diesmal in Kooperation mit dem Kreisverkehr und der Stadt Schwäbisch Hall stattfand, begrüßte Thomas J. Mager, SRL Vorstand und Sprecher des Arbeitskreises Mobilitätsmanagement, ca. 70 Teilnehmer. Nach einem Grußwort von Rüdiger Krisch, Sprecher der SRL Regionalgruppe Baden-Württemberg, eröffnete Hermann-Josef Pelgrim, Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall, die Veranstaltung mit seinem Grußwort.

Helene Weidner vom Innenministerium Baden-Württemberg machte dann den Auftakt mit einem Bericht über die

Aktivitäten der Landesregierung zum Thema Mobilität im ländlichen Raum. An Hand des Generalverkehrsplanes Baden-Württemberg, der zurzeit überarbeitet wird, zeigte sie zahlreiche Handlungsfelder im Bereich Mobilität auf, die die Bedeutung aber auch die Problemlagen des ÖPNV im ländlichen Raum in Baden-Württemberg deutlich machten.

Stärkung der kommunalen ÖPNV-Finanzierung

Der Verkehrsreferent des Deutschen Landkreistages, Markus Brohm, widmete seinen Beitrag der kommunalen ÖPNV-Finanzierung im ländlichen Raum



Thomas J. Mager,
Inhaber,
tjm-consulting mobilitätsmanagement,
Köln

als Herausforderung im Zeitalter des demografischen Wandels. Nach einem kurzen Blick auf die Auswirkungen des demographischen Wandels für den ländlichen Raum kam Brohm zu dem Schluss, dass die Kommunalisierung im Sinne einer Stärkung der kommunalen ÖPNV-Finanzierung gerade im Zeitalter des demographischen Wandels die konsequente Fortführung der Regionalisierung darstellt.

Eberhard Neumann, Fachbereichsleiter Planen und Bauen der Stadt Schwäbisch Hall, ging in seinem Beitrag auf die integrative Stadt- und Verkehrspolitik in seiner Stadt ein. Nach einer kurzen verkehrlichen Bestandsaufnahme veranschaulichte er die neuen geplanten stadträumlichen Entwicklungen und deren Folgen für den ÖPNV an Hand des neuen Zentralen Omnibusbahnhofs. Abschließend zeigte er auf, dass bei der Ausweisung neuer Siedlungsbereiche die ÖPNV-Erschließung vorab eingeplant und mit Siedlungsbeginn bereits angeboten wird.



Stadtbus-Haltestelle
(Bild: Kreisverkehr Schwäbisch Hall).

Regionalverkehre – Erfolgreich und trotzdem finanzierbar

Ingrid Kühnel, Geschäftsführerin der Kreisverkehr Schwäbisch Hall GmbH, konnte für ihren Verbund eine eindrucksvolle Erfolgsbilanz vorlegen. Kühnel demonstrierte an Hand von zahlreichen Parametern, wie es in der ländlichen geprägten Region Schwäbisch Hall gelungen ist ein erfolgreiches und trotzdem finanzierbares ÖPNV-Angebot zu etablieren, dass sich durch ein differenziertes und von hoher Qualität geprägtes kundennahes Angebot auszeichnet. Der Erfolg des Systems basiert u.a. auf der Einführung des elektronischen Tickets KolibriCard, dessen Auswertung den Verkehrsplanern u.a. verlässliche Planungsgrundlagen liefert. Abschließend formulierte sie drei Erfolgsfaktoren:

- Konsequente Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse,
- funktionierende Kundenbindung bei gleich bleibend hoher Qualität,
- Bereitschaft zur Flexibilität und verstärkte Zusammenarbeit über VU-Grenzen hinweg.

Nach einem gemütlichen Abend im Hohenloher Freilandmuseums berichtete zu Beginn des 2. Tages Christian Hertel, Geschäftsführer der Regional Bus Stuttgart GmbH, an Hand seines Unternehmens, wie sich DB Stadtverkehr erfolgreich im ländlichen Raum zwischen Stuttgart und Würzburg behauptet. Hertel formulierte als Fazit vier Forderungen:

- Vorrang der unternehmerischen kommerziellen Leistung (und Genehmigung) vor behördlich geplanten Verkehren,
- keine Verlagerung von unternehmerischen Kernfunktionen auf behördlich strukturierte Verbund- oder Bestellerorganisationen,
- keine Ausdehnung der Inhouse-Vergabe an kommunale VU außerhalb der Verkehrsgebiete der Kommune,

- Kooperation der Verkehrsunternehmen steigern Qualität und Effizienz des ÖPNV-Angebotes.

Alternative Bedienformen Lösungsweg oder Sackgasse?

Michael Reinbacher, Leiter Verkehrskonzepte Verkehrsverbund Ost-Region aus Wien, zeigte an verschiedenen Beispielen aus Niederösterreich, wie man mit alternativen Bedienformen auf der letzten Meile beim Kunden erfolgreich sein kann. Neben dem Waldviertel stellte er auch das Mostviertelkonzept vor, die sich durch Effizienz und Kundennähe auszeichnen. An Hand von mehreren niederösterreichischen Anrufsammel-Taxisystemen zeigte Reinbacher, dass man auch auf der so genannten letzten Meile kundengerechte Lösungen bieten kann, die attraktiv und auch bezahlbar sind.

Über neue Kooperationsstrategien für öffentliche Mobilität im ländlichen Raum berichtete Silke Schmidtman vom Zentrum für Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin. An Hand von zahlreichen Beispielen aus Brandenburg belegte sie, dass Erreichbarkeit passgenau gestaltet werden muss und es wichtig ist, komplementäre Angebote zu finden. Es bedarf einer stärkeren Zusammenarbeit der regionalen Akteure sowie einer flexiblen Verwendung der Finanzmittel im ÖPNV und in der Regionalentwicklung (z.B. Regionalfonds, Bürgerstiftungen, ...) sowie eine finanzielle Beteiligung partizipierender Dienstleister.

André Burri, Direktor und Mitglied der Geschäftsführung PostAuto Schweiz AG, stellte das Beispiel Bedarfsbus PubliCar der PostAuto Schweiz vor. Zu Beginn seines Vortrags stellte Burri kurz die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den ÖPNV und dessen Finanzierung



Kolibri Ticketstation (Bild: Kreisverkehr Schwäbisch Hall).

gemeinsam durch die Kantone und den Bund vor. Anschließend ging er auf das PubliCar Konzept ein, das eine innovative, personalisierte und flexible Dienstleistung zu Gunsten der breiten Bevölkerung darstellt. PubliCar ist die optimale Alternative zum Linienbetrieb in dünnbesiedelten Gebieten und die optimale Ergänzung zum Linienbetrieb für den kleinstädtischen Raum. Eine Einbettung in das Gesamt-Mobilitätsangebot ist für den Erfolg ausschlaggebend, und oft ist PubliCar die Grundlage für eine Wiederaufnahme eines späteren Linienbetriebes.

Den Abschluss bildete die Zusammenfassung der Tagungsergebnisse durch Stephan L. Kroll, Sprecher SRL AK Mobilitätsmanagement.

Im Anschluss an die Tagung konstituierte sich der SRL Arbeitskreis Ländlicher Raum, der sich u.a. auch dem Thema ÖPNV in der Fläche widmen wird. Weitere Infos hierzu sowie die Tagungsdokumentation finden Sie unter www.srl.de

e-mail: info@tjm-consulting.de